

ZUM
WEITERLESEN

1 Kor 13: Das „Hohelied der Liebe“ nennt als Fundament aller Geistesgaben die Liebe.

Kol 3,9–11: Der Kolosserbrief formuliert ein anderes Bild der Einheit: Dadurch, dass Christen in der Taufe „den neuen Menschen angezogen“ haben, spielen die bisher trennenden Unterschiede in der Gemeinde keine Rolle mehr.

INFORMATIONEN
ZUM TEXT

V. 4 Gnadengaben: Die Gaben des Geistes bezeichnet Paulus als Gnadengaben, als Charismen, und betont den Charakter als unverdiente Geschenke Gottes. Es gibt keinen Grund für Überheblichkeit oder Selbstruhm, die in der Gemeinde in Korinth beobachtet werden und zu Spaltungen führen.

V. 10 Machttaten: Die Evangelien und Apostelgeschichte erzählen, dass Jesus seinen Jüngern Kraft gab über Dämonen und um Krankheiten zu heilen (Lk 9,1) und dass die Jünger durch den Heiligen Geist Kraft empfangen, um als Jesu Zeugen zu wirken (Lk 24,49 und Apg 1,8). Entsprechend wirken auch die Jünger nach dem Vorbild Jesu wunderbare Machttaten (vgl. Apg 6,8; 8,13; 19,11).

V. 10 Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden:

Damit ist vor allem die kritische Prüfung und Beurteilung der Prophetie gemeint. Sie ist Aufgabe der ganzen Gemeinde (vgl. 1 Kor 14,29).

V. 10 Zungenrede (und deren Übersetzung):

Paulus erklärt die Zungenrede in 1 Kor 14 als zunächst unverständliche Sprache, die zwingend auf Übersetzung angewiesen ist. Denn erst durch die Übersetzung trägt die Zungenrede zum Aufbau der Gemeinde bei, bietet sie Trost, Erkenntnis, Prophetie oder Lehre.

Ein Herz und eine Seele | © Katholisches Bibelwerk e.V. | www.bibelwerk.de | bibelinfo@bibelwerk.de | Foto: © unsplash.com/Lynn Kintziger



Die Bibel lesen mit Herz und Verstand

3

VIELFALT UND EINHEIT

1 Kor 12,1–13,27



AUS DEM ERSTEN BRIEF DES PAULUS AN DIE GEMEINDE IN KORINTH KAPITEL 12, VERSE 1–13 UND VERS 27

¹ Auch über die Gaben des Geistes möchte ich euch nicht in Unkenntnis lassen, meine Brüder und Schwestern.

² Als ihr noch Heiden wart, zog es euch, wie ihr wisst, mit unwiderstehlicher Gewalt zu den stummen Götzen.

³ Darum erkläre ich euch:

Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht!
Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet.

⁴ Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

⁵ Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

⁶ Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott:
Er bewirkt alles in allen.

⁷ Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt,
damit sie anderen nützt.

⁸ Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen,
dem anderen durch denselben Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln,

⁹ einem anderen in demselben Geist Glaubenskraft,
einem anderen – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen,

¹⁰ einem anderen Kräfte, Machttaten zu wirken,

einem anderen prophetisches Reden,

einem anderen die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden,

wieder einem anderen verschiedene Arten von Zungenrede,

einem anderen schließlich die Gabe, sie zu übersetzen.

¹¹ Das alles bewirkt ein und derselbe Geist;
einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

¹² Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind,
einen einzigen Leib bilden:
So ist es auch mit Christus.

¹³ Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe
alle in einen einzigen Leib aufgenommen,
Juden und Griechen, Sklaven und Freie;
und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

²⁷ Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.

© Einheitsübersetzung 2016



LESESCHLÜSSEL FÜR 1 Kor 12,1–13.27

Ich lese den Text:

Zur Vielfalt der Charismen (Verse 8–10):

- Welche Gaben und Dienste, Kräfte und Offenbarungen werden genannt?
- Welche überraschen? Welche werden (überraschenderweise) nicht genannt?

Zur Bedeutung der Einheit (Verse 1–7 und Verse 11–13.27):

- Worin besteht die Einheit? Wie zeigt sie sich?

Der Text liest mich:

- Welche Gabe, die den anderen nützt, habe ich? Welche Gaben entdecke ich bei anderen? Welche Gaben brauchen wir sonst noch in der Gemeinde? Wer könnte sie mitbringen?
- Wie sehe ich die, die sich anders einbringen, als mir lieb wäre, und wie gehe ich mit ihnen um?
- Wie können wir in aller Verschiedenheit in guter Weise die Einheit wahren? Wann ist das mir oder uns gut gelungen, ... und was hat dazu beigetragen?